

Ergebnisbericht 2006

über die
Leistungsprüfung bei Schweinen
der Leistungsprüfanstalt Köllitsch



Köllitsch, im Januar 2007

Freistaat  **Sachsen**
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

1. Vorwort

Der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft obliegt im Vollzug des Tierzuchtgesetzes und der Verordnung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung bei Schweinen vom 16.5.1991 die Leistungsprüfung für Schweine auf Station.

In der Verordnung über die Leistungsprüfung und die Zuchtwertfeststellung bei Schweinen sind die Grundsätze für die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung beim Schwein festgelegt.

Grundlage für die Durchführung der Zuchtwertprüfung sind die bundeseinheitlichen "Richtlinien für die Stationsprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit beim Schwein (Geschwister- und Nachkommenprüfung)", die vom Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V. - Ausschuss für Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung beim Schwein (ALZ) - herausgegeben werden. Zwischenzeitlich erfolgte Änderungen der Richtlinien werden in den entsprechenden Abschnitten des Jahresberichtes erwähnt und besprochen.

Im Berichtsjahr, genau am 15.6.2006 wurde mit einer Vortragstagung in Ruhldorf an die Einrichtung der ersten Mastleistungsprüfungsanstalt (MPA) in Deutschland erinnert.

Prof. Dr. Wilhelm Seedorf forderte 1919 in einem berühmt gewordenen Aufsatz die Einführung der Leistungsprüfung beim Schwein. Nach dem Vorbild der ersten MPA der Welt in Elsesminde auf Fünen (Dänemark), die 1907 in Betrieb ging, richtete Prof. Dr. Jonas Schmidt 1926 im Versuchsgut Friedland an der Leine der Universität Göttingen die erste amtliche Mastprüfungsanstalt (MPA) in Deutschland für den Schweinezuchtverband in der Provinz Hannover ein.

Die MPA's, später Leistungsprüfungsanstalten (LPA) wurden in 80 Jahren zu den wichtigsten Dienstleistern der Schweineherdbuchzucht sowie den Züchtervereinigungen und Zuchtunternehmen. Heute wird es für die deutschen Bundesländer angesichts immer geringerer Mittel schwierig den hohen Stand der Förderung der Tierzucht beizubehalten.

Mit der Tätigkeitsaufnahme der LPA Köllitsch 1995 wurden in der Leistungsprüfstation in Köllitsch 3 Neuerungen eingeführt, die zur damaligen Zeit in Deutschland neu und auch nicht unumstritten waren, zur heutigen Zeit aber anerkannter Standard sind:

1. Durchführung der Leistungsprüfung praxisnah in Gruppen auf Spaltenboden mit elektronischer Einzeltiererkennung und tierindividueller Erfassung des Futtermittelfressens in Einzeltier-Fütterungsstationen.
2. Kombinierte Eigenleistungs-, Geschwister- und Nachkommenprüfung mit hohem Anteil Ebereigenleistungsprüfung zur züchterisch effizienten Nutzung der Prüfkapazitäten.
- 3.Einstellung der Prüftiere in die LPA unmittelbar nach dem Absetzen in einem vorgelagerten Vorprüfbereich zur besseren Standardisierung der Prüfbedingungen.

Nach diesem System der Aufzucht, der Eigenleistungsprüfung und den entsprechenden Selektionsentscheiden wird der gesamte Besamungseberbestand der Deutschen Landrasse des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes (MSZV) remontiert.

Weiterhin nutzt der MSZV dieses Prüfsystem zur teilweisen Remontierung der Besamungseber der Rassen Deutsches Edelschwein, Pietrain und anderer Endstufeneber.

Dieses Prüfsystem ist durch die tierindividuelle Erfassung des Futtermittelfressens und Futteraufwandes sowie die Gesundheits- und Stabilitätsprüfung während der Aufzucht bei Anwendung eines hohen Selektionsdruckes sehr effektiv. Das Prüfsystem mit der Eigenleistungsprüfung zu kombinieren und die Prüfung dem internationalen Trend

entsprechend zu organisieren, war für die LPA Köllitsch seit ihrem Bestehen die richtige Entscheidung.

Allen, die am Zustandekommen der Prüfergebnisse mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

gez. Dr. Rexroth
Leiter Lehr- und Versuchsgut Köllitsch

gez. R. Uhlig
Leiter Leistungsprüfstation



Abb. 1: Lehr- und Versuchsgut Köllitsch, im Hintergrund die LPA

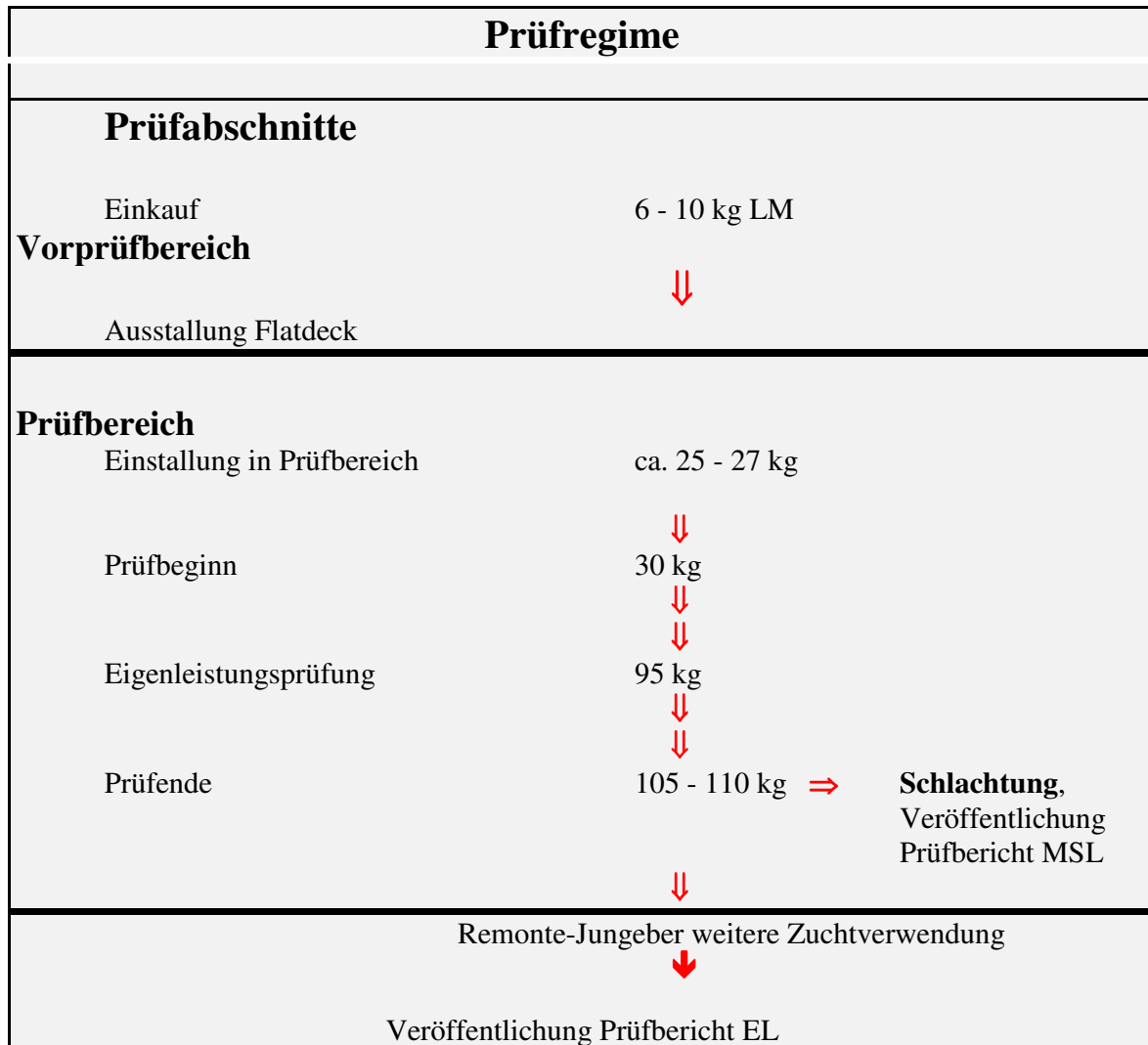


Abb. 2: LPA Köllitsch, Eingangsbereich

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	Seite	2
2.	Aufzucht- und Prüfungsablauf	Seite	5
3.	Zusammensetzung und Analyse des Prüffutters	Seite	6
4.	Abstammungsüberprüfung	Seite	7
5.	Prüfablauf und Ergebnisse	Seite	7
5.1.	Prüfferkelankauf	Seite	7
5.2.	Entwicklung im Vorprüfzeitraum	Seite	12
5.3.	Mast- und Schlachtleistung	Seite	15
6.	Anzahl und Ursachen der Ausfälle	Seite	27
7.	Eigenleistungsprüfung	Seite	29
7.1.	Eigenleistungsprüfung Jungeber	Seite	29
7.2.	Eigenleistungsprüfung Jungsauen	Seite	36
8.	Verfahren der Zuchtwertschätzung	Seite	37
9.	Anlagen	Seite	38
9.1.	Anlage 1: Prüfbericht – Eigenleistung	Seite	38
9.2.	Anlage 2: Prüfbericht – MSL	Seite	39

2. Aufzucht- und Prüfungsablauf in der LPA Köllitsch



MSL = Mast- und Schlachtleistung

Abb.3: Prüfungsablauf LPA Köllitsch

3. Zusammensetzung und Analyse des Prüffutters

Im Jahr 1995 wurde das bisherige Prüffutter in seiner Zusammensetzung geändert. Der Rohproteinanteil wurde von 18 % auf 16 % gesenkt. Ebenso wurde der Fischmehlanteil im Futter auf 4 % festgelegt. Der Getreideanteil kann aus Gerste und Weizen bestehen. Seit dem 2.12.2000 ist das Verfüttern proteinhaltiger Erzeugnisse tierischer Herkunft, von Fetten aus Fettgewebe warmblütiger Landtiere sowie von Fischen an Nutztiere zur Lebensmittelgewinnung verboten.

Im Ergebnis dieses Gesetzes erfolgte am 4.12.2000 eine Richtlinienänderung zur Zusammensetzung des Prüffutters. Die Proteinversorgung des Prüffutters wird durch Einsatz von Sojaschrot abgesichert.

Der Nährstoffgehalt des Prüfungsfutters muss folgende Mindestanforderungen erfüllen:

Trockensubstanz	88,0 %
Rohprotein	16,0 %
Lysin	1,0 %
Methionin u. Cystin	0,6 %
Threonin	0,6 %
Kalzium	0,75 %
Phosphor gesamt	0,55 %
Phosphor verdaulich	0,28 %
Natrium	0,15 %
Energie	13,4 MJ/kg**

(** berechnet nach der Schätzformel
Kirchgessner u. Roth, 1983)

Bei den organischen Inhaltsstoffen erfolgte beim Phosphorgehalt eine Auftrennung der Mindestanforderung im Prüffutter nach Gesamtphosphor und verdaulichem Phosphor. Diese Differenzierung des Phosphors ergibt sich aus der Möglichkeit, der Futtermischung zukünftig Phytase zuzusetzen.

Bei den Gehalten an Spurenelementen dürfen die gesetzlich festgelegten Maximalwerte 750 mg Fe/kg, 25 mg Cu/kg, 150 mg Mn/kg und 150 mg Zn/kg nicht überschritten werden. Damit wird die Einhaltung der ab Januar 2004 geltenden niedrigeren Höchstgehalte für Kupfer, Zink, Mangan, Eisen und Kobalt entsprechend der EU-VO 1334/2003 gewährleistet. Statt 250 mg Zink/kg sind nur 150 mg zulässig. Hohe Kupfergehalte von 170 mg/kg sind nur noch für Ferkel bis 12 Wochen erlaubt, danach gelten 25 mg/kg.

Das Mineralfutter muss mit einem futtermittelrechtlich zugelassenen Antioxidantium stabilisiert sein. Zulässig ist weiterhin, dem Futter zur Staubbildung Melasse bzw. pflanzliches Öl mit niedrigem Polyensäureanteil (z.B. Rapsöl) bis max. 2 % zuzusetzen. Bei Verwendung von Sojaöl ist der Anteil auf 1,5 % zu beschränken. Der Gehalt an mehrfach ungesättigten Fettsäuren (PUFA-Gehalt) je kg Futter sollte zur Sicherung der Oxidationsstabilität und Konsistenz des Schweinefettes 15 bis 17 g (19 bis 21 g / kg TS) nicht überschreiten. Zusätzlich wird eine Untersuchung der Fettsäurezusammensetzung des Rohfettes empfohlen.

Wird im Prüffutter im Zusammenhang mit Phytasezusätzen der Gesamtphosphorgehalt abgesenkt, ist die Wirksamkeit der Phytase ebenfalls analytisch zu belegen.

Im Berichtsjahr wurden durch 8 Futteranalysen die Inhaltsstoffe des Prüffutters kontrolliert (Tab. 1). Der Rohprotein- u. Lysingehalt mit 16,79 bzw. 0,94 ist gegenüber dem Vorjahr deutlich besser. Der Inhaltswert bei Energie (MJ ME/kg) liegt im Optimum.

Tab. 1: Nährstoffgehalt des Prüffutters (Durchschnitt aus 8 Analysen)

Trockensubstanz	%	90,03
Rohasche	%	5,03
Rohprotein	%	16,79
Rohfett	%	3,30
Rohfaser	%	3,69
Stärke	%	45,25
Zucker	%	4,18
Energie	MJME/kg	13,71
Phosphor	%	0,54
Kalzium	%	0,99
Natrium	%	0,13
Lysin	%	0,94
Methionin	%	0,29
Threonin	%	0,55
Cystein	%	0,32

4. Abstammungsüberprüfung

Zur Sicherung der Abstammung sollen von mindesten 5 % der jährlich eingelieferten Prüftiere Blutgruppenuntersuchungen durchgeführt werden. Alternativ sind auch DNA-Abstammungsanalysen zulässig.

Im Berichtsjahr wurde bei den angekauften Ferkeln keine Blutgruppenuntersuchung zur Abstammungsüberprüfung durchgeführt.

5. Prüfablauf und Ergebnisse

5.1. Prüfferkelankauf



Abb. 3a: Ferkeltransportfahrzeug



Abb. 4: Flatdeckabteil

Tabelle 2 und Abbildung 5 informieren über die Gesamtzahl und die rassenmäßige Zusammensetzung der eingestellten Prüfferkel sowie deren Alter und Entwicklung.

Tab. 2: Prüfferkelankauf nach Rassen 2006

Ra / GK	Geschl.	n	LM	LT	LTZ
DE	1	267	9,2	32	291
DL	1	648	10,4	34	303
Du	1	24	10,5	38	274
Pi	1	37	10,9	38	287
Pi	2	143	12,1	40	301
gesamt 2006		1119	10,3	35	299

Geschlecht: 1 = Jungeber
2 = weiblich

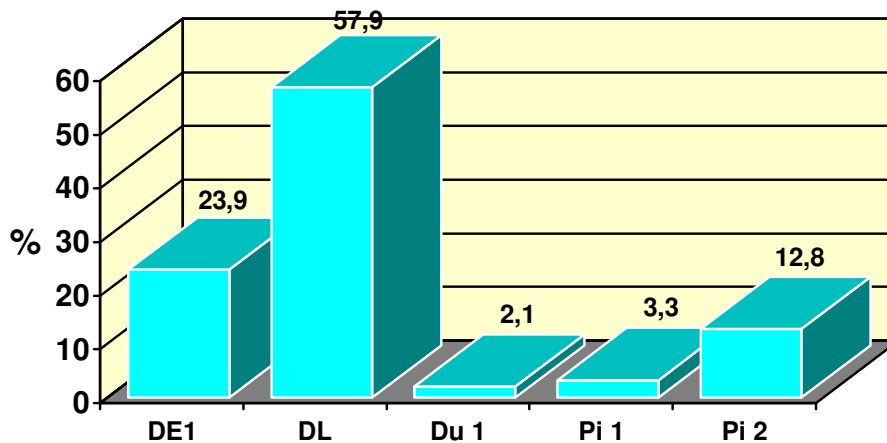


Abb. 5: Anteil der Rassen an der Gesamtbeschickung 2006

Gegenüber dem Vorjahr kamen 4,8 % der Rasse Large White (DE 1), 44 Ferkel, mehr zur Einnistung. Es wurden 1,0 % weniger Ferkel der Landrasse (DL 1) einnistung. Bei der Rassengruppe Pietrain ist wiederum ein Rückgang der Einnistung zu registrieren. Kamen im Vorjahr 211 Ferkel zum Ankauf, so sind im Berichtsjahr 180 Ferkel zur Prüfung geliefert worden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 13 Pietrain-Jungeberferkeln und 18 weiblichen Pietrainferkeln.

Im Berichtsjahr sind die Ferkel im Durchschnitt 1 Tag älter, 0,4 kg schwerer und trotz geringeren Pi-Ferkelanteil geringfügig unter 300 g LTZ zur Einnistung gekommen.

Die Zahl der jährlich einnistungten Ferkel im Zeitraum 1996 bis 2006 zeigt Abbildung 6. Im Vergleich zum Jahr 2005 kamen 50 Stck. Ferkel weniger zum Ankauf.

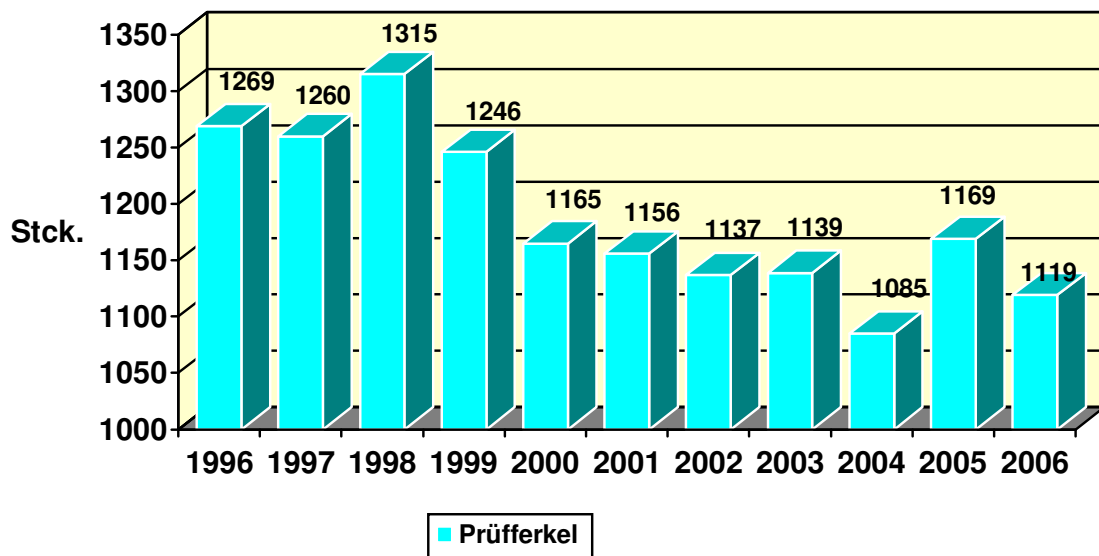


Abb. 6: Insgesamt einnistungten Ferkel in den Jahren 1996 bis 2006



Abb. 7: Ferkelgruppe im Flatdeck

Die Anteile der einzelnen Züchter an der Beschickung der LPA gehen aus Tabelle 3 sowie aus der Abbildung 9 hervor.

Tab. 3: Auswertung zum Prüfferkelankauf nach Züchter und Rassen

Züchter-Nr.	Ra	Geschl	n	LM	LT	LTZ
1	Du	1	5	10,5	37	284
2	Pi	2	47	14,9	48	310
3	DL	1	13	9,2	30	309
4	Pi	1	29	11,2	38	293
4	Pi	2	15	11,3	39	298
5	DE	1	145	9,3	31	300
5	DL	1	329	9,5	31	306
6	DE	1	33	10,9	37	302
6	Pi	1	1	13,6	37	368
6	Pi	2	57	10,2	34	305
7	DL	1	3	8,3	35	245
8	Pi	2	20	11,9	42	281
9	DL	1	303	11,4	38	301
9	Du	1	19	10,5	39	271
9	Pi	1	7	9,4	38	246
9	Pi	2	4	9,5	35	273
10	DE	1	89	8,4	31	273
gesamt			1119	10,3	35	299



Abb. 8: Ferkelgruppe im Flatdeck

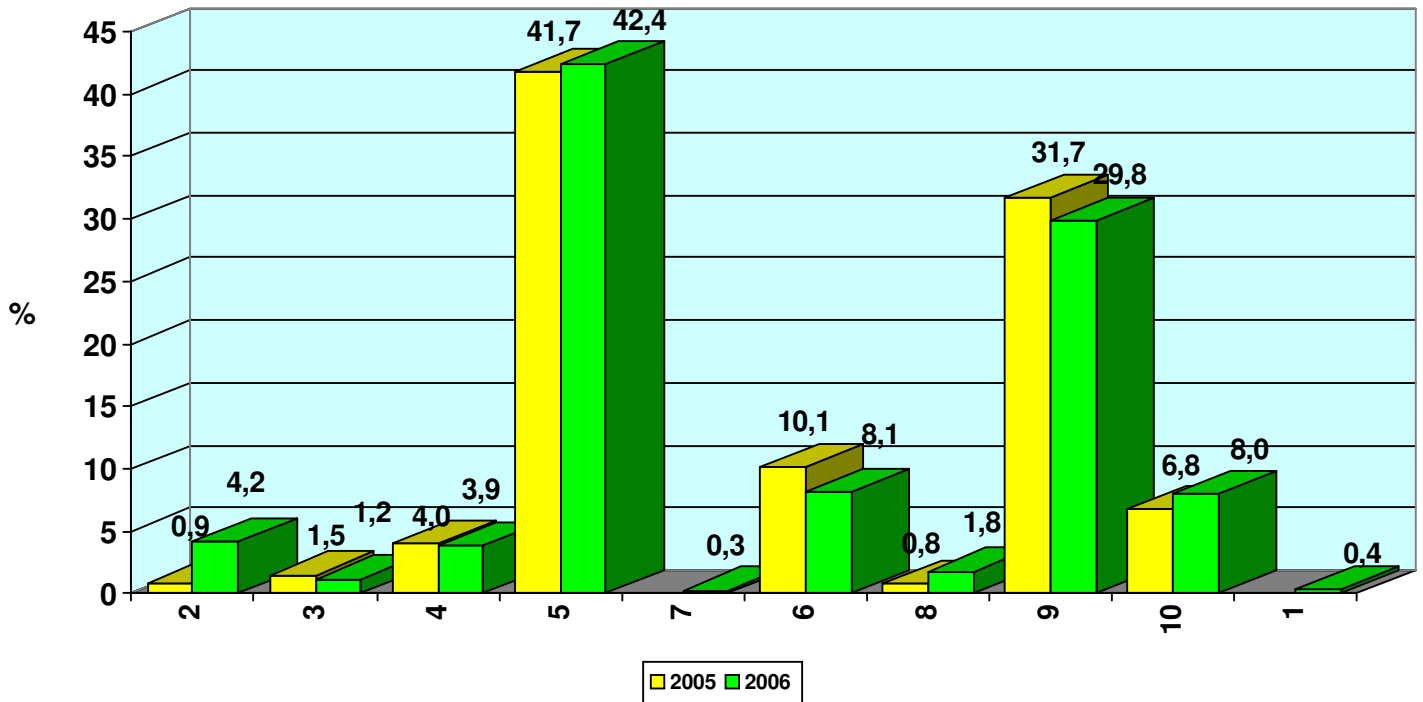


Abb. 9: Anteil der Züchter an der Gesamtbeschickung im Vergleich zum Vorjahr

Die Tendenz einer besseren Saugferkelentwicklung, wie sie 2005 zu verzeichnen war, hielt nicht an.

Die Entwicklung der LTZ bei den angekauften Ferkeln nach Rassen in den Jahren 2003 bis 2006 zeigt Abbildung 10.

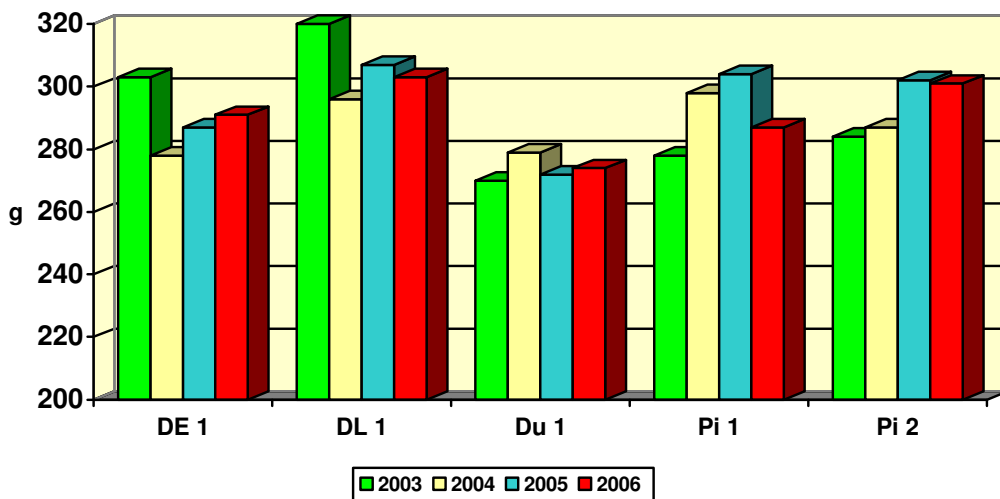


Abb. 10: Entwicklung der LTZ bei den angekauften Prüfferkeln 2003 bis 2006

Sofort nach der Einstellung erhalten die Züchter eine Information über die aktuelle Einstellung sowie über den kumulativen Stand der Beschickung nach Vätern.

5.2. Entwicklung im Vorprüfzeitraum

Mit der Verkürzung des uneinheitlichen Aufzuchtabschnittes beim Züchter um ca. 50 Tage erfährt die Haltung der Prüfferkel unter gleichen Bedingungen eine wesentliche Erweiterung. Es wird damit ein Beitrag für eine höhere Aussagesicherheit der gewonnenen Zuchtwertergebnisse geleistet.

Tabelle 4 zeigt die Leistungen der in den Prüfbereich umgestallten Prüfferkel. In Abbildung 11 werden die Lebensstagszunahmen dieser umgestallten Tiere nach Ausstellung aus dem Flatdeck im Vergleich der Jahre 2003 bis 2006 dargestellt.

Tab.4: Leistungsübersicht der in den Prüfbereich (PB) umgestallten Ferkel

Ausstellung Flatdeck								
Rassen	Ge- schl.	n	LM	LT	LTZ	nicht in PB umge- stellt	dav. V	dav. M
DE	1	277	29,1	79	371	22	3	4
DL	1	656	29,5	75	391	63	4	4
DS	1	3	30,9	84	365			
DS	2	1	30,0	82	366			
Du	1	19	28,2	74	380			
Pi	1	38	30,4	88	349	1		
Pi	2	129	30,4	83	365	3		
gesamt		1123	29,5	78	381	89	7	8

LM = Lebendmasse
 LT = Lebenstage
 LTZ = Lebensstagszunahme

V = Verendungen
 M = Merzungen

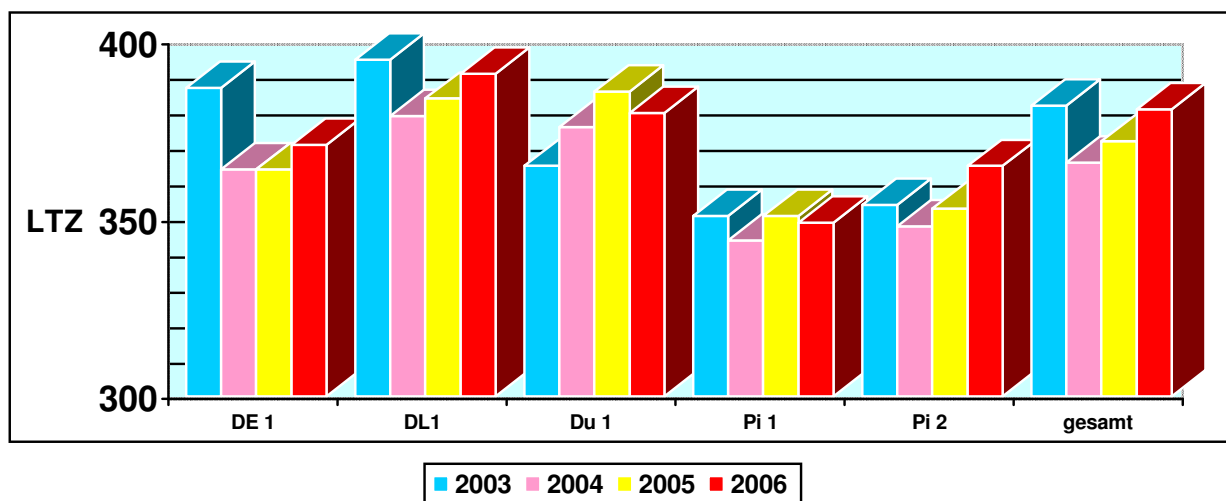


Abb. 11: LTZ, der in den Prüfbereich umgestellten Tiere, in den Jahre 2003 bis 2006

Die Lebensstagszunahmen nach Beendigung des Vorprüfabchnittes (Flatdeck) sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht besser. Die Gesamtleistung, in Abbildung 11 dargestellt, wird mit beeinflusst durch den Anteil von Prüfferkeln der Rasse Pietrain (Abbildung 12). Dieser Anteil ist, wie schon erwähnt, in den letzten zwei Jahren drastisch verringert worden.

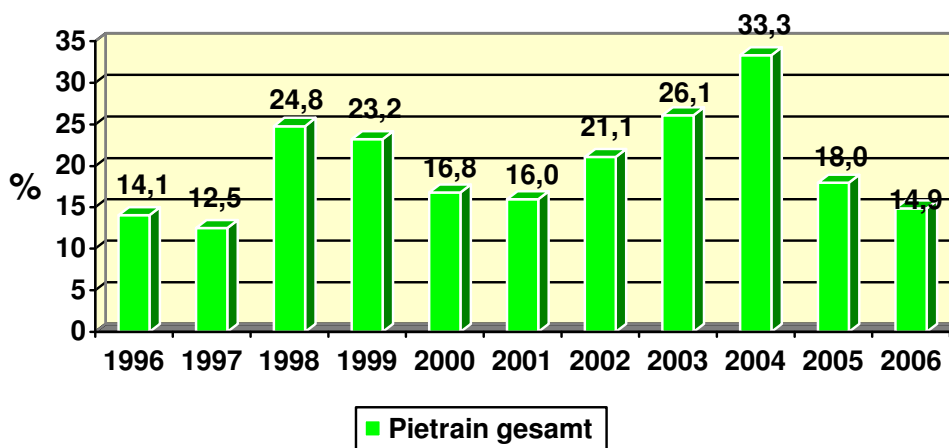


Abb. 12: Anteil der Rasse Pietrain an der Gesamtbeschickung 1996 bis 2006

Die folgende Tabelle 5 fasst den Prüferkelankauf und die Ausstallung aus dem Flatdeck der Jahre 1996 bis 2006 zusammen.

Tab.5: Prüferkelankauf -- Ausstallung Flatdeck 1996 bis 2006

Jahr	Ankauf		Ausstallung Flatdeck						
	n	n	LM	LT	LTZ	nicht in PB umgestallt	dav. V	dav. M	dav. S
1996	1116	831	28,1	76	370	285	11	6	268
							0,9 %		24,0 %
1997	1247	1017	28,1	74	380	230	15	4	211
							1,2 %		20,7 %
1998	1227	1058	28,9	75	385	169	13	5	151
							1,1 %		12,3 %
1999	1243	1087	28,4	74	383	156	12	1	143
							1,0 %		11,5 %
2000	1212	1120	28,2	75	377	92	11	1	80
							0,9 %		6,6 %
2001	1141	1043	27,7	74	373	98	4	6	88
							0,4 %		7,7 %
2002	1113	1029	29,1	75	387	84	15	5	64
							1,3 %		5,8 %
2003	1172	1104	28,5	75	382	68	6	6	56
							0,5 %		4,8 %
2004	1008	920	29,0	79	366	88	9	14	65
							0,9 %		6,5 %
2005	1202	1041	29,2	79	372	161	32	25	104
							2,7 %	2,1 %	8,6 %
2006	1123	1034	29,5	78	381	89	7	8	74
							0,6 %	0,7 %	6,6 %

LM = Lebendmasse LT= Lebenstage LTZ = Lebenstagszunahme

V = Verendungen
M= Merzungen
S = Selektion

5.3. Mast- und Schlachtleistung



Abb. 13: Ausrüstung im Prüfbereich

Als Prüfungsabschnitt gilt der Lebendgewichtsabschnitt von 30 kg bis 105 kg. Der Zeitpunkt des Prüfungsendes ist so einzurichten, dass das „Schlachtgewicht warm“ bei allen Rassen bei möglichst genau 85 kg liegt. Soweit es die räumlichen Gegebenheiten der Station zulassen, ist bei Mutterlinien eine Anhebung des Schlachtgewichtes auf 90 bis 95 kg erlaubt. Das Korrekturgewicht wird in diesem Fall auf einheitlich 92 kg festgelegt. Je Station gilt nur ein Schlachtgewicht. Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse ist das Schlachtgewicht anzugeben. Im Berichtsjahr wurde in der LPA Köllitsch das Schlachtgewicht nicht verändert. Im Mittel der geprüften Rassen liegt es bei 85,9 kg.

Bei der Fütterung im Prüfungsabschnitt kann eine Phasenfütterung durchgeführt werden. Für die einzelnen Futtermischungen gelten im Grundsatz die Anforderungen an das Universalfutter. Festgelegte Mindestgehalte bei Protein, Lysin und Phosphor dürfen jedoch in den einzelnen Phasen nicht unterschritten werden. Je Station ist nur ein Fütterungsregime zulässig. In der LPA Köllitsch erfolgt keine Phasenfütterung.

Eine Übersicht zum Stand der Mastleistung der im Zuchtprogramm des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes eingesetzten Rassen gibt Tab.6.



Abb. 14: Mastabteil im Prüfbereich

Tab. 6: Mastleistung der geprüften Rassen 2006

Rasse	Geschl	n	PTZ	FuA	FuV
DE	1	203	855	2,43	2,1
DL	1	473	858	2,50	2,1
DS	1	4	714	2,80	2,0
DS	2	4	682	3,02	2,0
Du	1	21	835	2,47	2,0
Pi	1	34	760	2,33	1,8
Pi	2	108	706	2,46	1,7
gesamt		847			

PTZ= Zuwachs je Prüftag FuA= Futterverbrauch in kg je kg Zuwachs FuV= Futterverzehr in kg je Tag

Insgesamt erreichten im Jahr 2006 in der LPA Köllitsch 847 Tiere einen Prüfabschluß. Das sind 43 Abschlüsse weniger als im Jahr 2005.

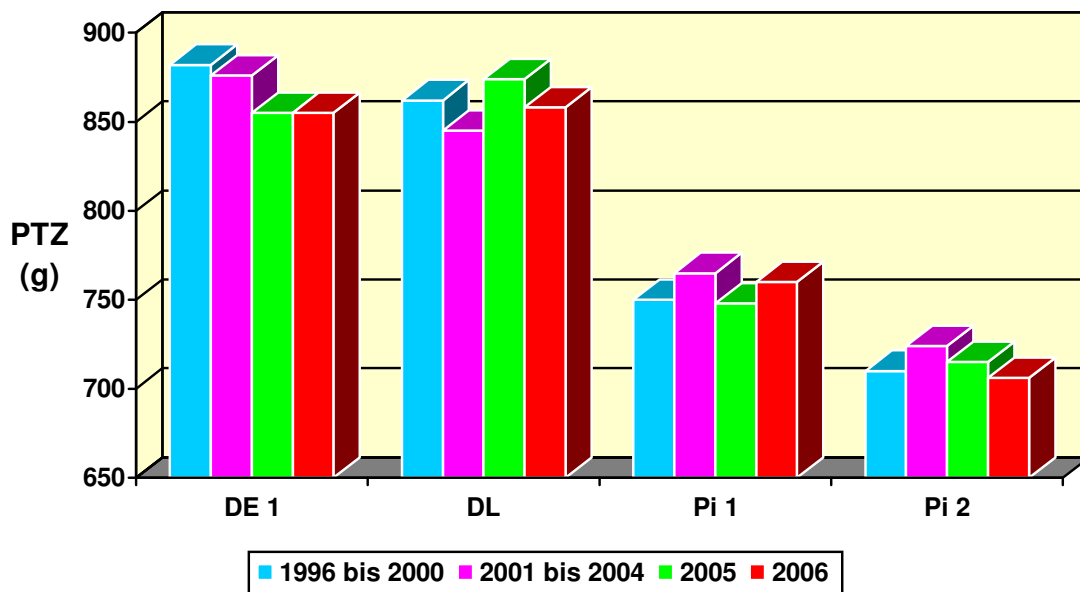


Abb. 15: Entwicklung der Mastleistung (Prüftagszunahme) 1996 bis 2006

Die Wachstumsleistungen bei DE 1 bewegen sich im Bereich des Vorjahres. Bei der Rassengruppe DL1 sind 16g sowie bei Pietrain weiblich (Pi 2) 9g weniger Zunahmeleistung zu registrieren. Die Junge der Rasse Pietrain (Pi 1) wuchsen im Mittel 12g besser.

Gemäß der ALZ-Richtlinie für die Stationsprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit beim Schwein erfolgt für die Merkmale „Fettfläche“ und „Rückenmuskelfläche“ rassespezifisch eine lineare Korrektur auf ein Schlachtkörpergewicht von 85kg. Das Fleisch:Fett-Verhältnis ergibt sich aus der Division dieser beiden gewichtskorrigierten Merkmale.

Der Ausschuss für Leistungsprüfungen und Zuchtwertfeststellung beim Schwein (ALZ) hat für den Zeitraum ab 1.7.2004 beschlossen, neue Formeln zur Schätzung des Fleischanteils im Rahmen der stationären Leistungsprüfung zu verwenden. Der züchterische Fortschritt, die Anhebung des Schlachtkörpergewichtes in der stationären Leistungsprüfung sowie die Änderung der Schnittführung in der Zerlegung im Rahmen der Novellierung des Vieh- und Fleischgesetzes erforderte eine Anpassung der seit 15 Jahren unveränderten „Bonner Formel“. Die Verwendung der überarbeiteten „Bonner Formel (MFB_04)“ führt zu deutlich verbesserten Schätzgenauigkeiten insbesondere bei der Rasse Pietrain.

Bis zum 30.6.2004 wurde das Merkmal Muskelfleischanteil nach der „Bonner Formel“ wie folgt berechnet:

$$\begin{aligned}
 &= 51,279 \quad \text{Basis} \\
 &+ 0,305 \times \text{Rückenmuskelfläche (cm}^2\text{)} \\
 &- 0,270 \times \text{Fettfläche (cm}^2\text{)} \\
 &- 0,406 \times \text{Seitenspeckdicke (cm)} \\
 &- 0,664 \times \text{durchschnittliche Rückenspeckdicke (cm)}
 \end{aligned}$$

Seit dem 1.7.2004 handelt es sich konkret um eine Formel (MFB_04) für die Mutterlinien sowie Hybriden und Kreuzungen und eine Formel für die Vaterlinie Pietrain. Der Fleischanteil aller nicht genannten Herkünfte soll mit der Formel für Mutterlinien und Hybriden geschätzt werden.

Die aktuell gültigen Formeln sehen wie folgt aus:

<u>Mutterlinie (DE/DL) und Hybriden/Kreuzungen</u>			<u>Pietrain</u>	
= 59,704		Basis		= 56,848
-		Ausschlachtung, % (*)	x	+ 0,161
- 0,147	x	Fettfläche, cm ²	x	- 0,174
+ 0,222	x	Fleischfläche, cm ²	x	+ 0,048
- 1,744	x	Rückenspeck, Lende, cm		-
- 1,175	x	Rückenspeck, Mitte, cm	x	- 1,240
- 0,809	x	Rückenspeck, Widerrist, cm	x	- 0,711
- 0,378	x	Seitenspeckdicke, cm	x	- 0,295
- 1,801	x	Speckmaß über Rückenmuskelfläche, cm	x	- 1,330

(*) (Schlachtkörpergewicht, warm x 100) / Mastendgewicht, beide Merkmale erhoben lt. ALZ-Richtlinie

Bei der Fett- und Fleischfläche sind die unkorrigierten Maße zu verwenden.

Ab 1.7.2005 erfolgten Umbau und Rekonstruktion der Schlachtstrecke im Schlachtbetrieb Tönnies Weißenfels. Seit dem Beginn dieser Maßnahme kann die Erfassung der Fleischqualitätsmerkmale pH 1 und LF 1 nach der Schlachtung nicht mehr erfolgen. Im 4. Quartal des Berichtjahres mußte eine Umstellung des Schlachttages auf den Donnerstag erfolgen. Dies brachte einige Störungen bei der Datenerfassung auf dem Schlachtbetrieb sowie bei der Ermittlung der Fleischqualität im Untersuchungslabor mit sich. Alle Bestrebungen gehen dahin, den Dienstag wieder als Schlachttag zu bekommen.

Tabelle 7 zeigt die Ergebnisse 2006 der Mast- und Schlachtleistungsprüfung aufgeteilt nach Rassen.

Tab.7: Ergebnisse der Geschwister- und Nachkommenprüfung / Rassenübersicht

	Einheit	DE	DE	DL	Du	DS	DS	Pi	Pi
	Geschl.	1	2	1	1	1	2	1	2
Anz. PT (ML)	Stck.	203	-	473	21	4	4	34	108
PTZ	g	855	-	858	835	714	682	760	706
FuA	kg	2,43	-	2,50	2,47	2,80	3,02	2,33	2,46
Anz. PT (SL)	Stck.	190	-	463	20	4	4	29	106
IL	cm	103	-	104	101	102	96	100	94
KOT	cm ²	43,5	-	43,2	44,2	38,7	39,7	56,5	64,1
FFV	1 :	0,34	-	0,39	0,30	0,52	0,72	0,18	0,16
MFB	%	56,1	-	54,9	60,3	51,4	45,6	65,7	66,0
MFB_04	%	57,3	-	56,9	59,0	53,1	46,6	65,5	65,3
Mf-S.	%	57,9	-	56,4	59,4	51,7	45,3	64,2	60,8
Anz. PT (FL)	Stck.	190	-	463	20	4	4	29	106
pH 1 K	Pkt.	-	-	-	-	-	6,49	-	6,48
Fleischfarbe	Opto	68,3	-	69,7	73,4	81,8	69,4	65,4	61,1
IMP-K		62,1	-	60,8	58,4	57,3	71,3	61,8	60,3
IMP-S		53,0	-	52,2	51,6	53,3	46,3	54,2	51,8
IMF		1,13	-	1,01	1,52	0,93	-	0,90	-

Anz. PT (ML) = Anzahl Prüftiere Mastleistung

PTZ = Prüftagszunahmen

FuA = Futteraufwand je kg Zuwachs

Anz PT (SL) = Anzahl Prüftiere Schlachtleistung

IL = Schlachtkörperlänge

KOT = Rückenmuskelfläche

FFV = Fleisch : Fettverhältnis

MFB = Muskelfleischanteil im Bauch

MFB_04 = Muskelfleischanteil LPA Formel (Bonner Formel) ab 1.7.2004

Mf-S. = Muskelfleischanteil Sonde

pH 1K = pH Wert 1 Kotlett

IMP-K = Impedanz Kotlett

IMP-S = Impedanz Schinken

IMF = Intramuskuläres Fett

Geschlecht

1 = Jungeber

2 = weiblich

Bei der Betrachtung der Rassenleistungen sind folgende Einschätzungen zum Vorjahr ersichtlich:

- DE 1: gleiches Wachstumsniveau sowie Futteraufwand, leicht bessere Schlachtleistung bei gleicher Fleischqualität
- DL 1: etwas knapperes Wachstum, dabei Futteraufwand auf 2,50 angestiegen, 1 cm längere Schweine bei geringfügig besserer Schlachtleistung,
- Pi 1: bessere Wachstumsleistung, innere Länge + 3 cm, deutlicher Anstieg der Schlachtleistung bei gleichem IMF-Gehalt,
- Pi 2: Wachstum im Bereich des Vorjahres, gleiche Länge, deutliche Verbesserung der Kotelettfläche sowie des FFV.

Den Stand der Mastleistung, Schlachtkörperzusammensetzung und Fleischqualität nach Rassen zeigen die Tabellen 8 bis 14.

Tab. 8: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Deutsche Landrasse – (Jungeber)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		473	
Alter bei Prüfanfang	Tage	80	5,34
Masse bei Prüfanfang	kg	30,1	0,99
Alter bei Prüfende	Tage	177	10,17
Masse bei Prüfende	kg	112,3	5,18
Prüftagszunahme	kg	858	94,21
Futterraufwand	kg je kg Zuwachs	2,49	0,21
Futtermverzehr	kg je Prüftag	2,1	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		463	
Schlachtkörpermasse warm	kg	85,9	3,81
Innere Länge	cm	104,0	2,93
Rückenspeckdicke	cm	2,0	0,30
Speckmaß B	cm	1,3	0,36
Speckmaß D	cm	2,6	0,60
Fettfläche	qcm	16,7	3,65
Rückenmuskelfläche	qcm	43,2	4,18
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,39	0,10
Muskelfleischanteil BF_04	%	56,9	2,46
Muskelfleischanteil Sonde	%	56,4	3,28
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	54,9	2,72
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	5,5	1,24
Marmorierung	Punkte	2,5	0,63
ph1-Kotelett		-	-
ph 2-Schinken		5,66	0,22
LF1-Kotelett		-	-
Fleischfarbe		69,7	8,30
Fleischbeschaffenheitszahl		-	-
Impedanz-Kotelett		60,8	9,01
Impedanz-Schinken		52,2	9,51
Intramuskuläres Fett		1,01	0,29

Tab. 9: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Deutsches Edelschwein - (Jungeber)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		203	
Alter bei Prüfanfang	Tage	83	6,54
Masse bei Prüfanfang	kg	30,0	1,09
Alter bei Prüfende	Tage	181	10,03
Masse bei Prüfende	kg	113,0	5,47
Prüftagszunahme	g	855	87,54
Futteraufwand	kg je kg Zuwachs	2,43	0,23
Futterverzehr	kg je Prüftag	2,1	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		190	
Schlachtkörpermasse warm	kg	86,6	4,39
Innere Länge	cm	103,0	2,72
Rückenspeckdicke	cm	2,1	0,35
Speckmaß B	cm	1,2	0,34
Speckmaß D	cm	2,3	0,59
Fettfläche	qcm	14,9	3,68
Rückenmuskelfläche	qcm	42,5	4,17
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,40	0,09
Muskelfleischanteil BF_04	%	57,3	2,41
Muskelfleischanteil Sonde	%	57,9	2,69
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	56,1	2,77
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	5,9	1,14
Marmorierung	Punkte	2,5	0,59
ph1-Kotelett		-	-
ph 2-Schinken		5,61	0,16
LF1-Kotelett		-	-
Fleischfarbe		68,3	8,15
Fleischbeschaffenheitszahl		-	-
Impedanz-Kotelett		62,1	9,32
Impedanz-Schinken		53,0	9,07
Intramuskuläres Fett		1,13	0,33

Tab. 10: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
 - Deutsches Pietrain - (Jungeber)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		34	
Alter bei Prüfanfang	Tage	92	10,90
Masse bei Prüfanfang	kg	30,0	1,18
Alter bei Prüfende	Tage	198	17,32
Masse bei Prüfende	kg	110,3	5,84
Prüftagszunahme	g	760	100,93
Futteraufwand	kg je kg Zuwachs	2,33	0,27
Futterverzehr	kg je Prüftag	1,8	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		29	
Schlachtkörpermasse warm	kg	87,0	4,38
Innere Länge	cm	100,0	2,80
Rückenspeckdicke	cm	1,7	0,31
Speckmaß B	cm	0,6	0,22
Speckmaß D	cm	1,5	0,56
Fettfläche	qcm	9,9	1,73
Rückenmuskelfläche	qcm	56,5	5,60
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,18	0,04
Muskelfleischanteil BF_04	%	65,5	0,91
Muskelfleischanteil Sonde	%	64,2	1,44
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	65,7	2,63
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	7,5	0,63
Marmorierung	Punkte	2,1	0,31
ph1-Kotelett		-	-
ph 2-Schinken		5,55	0,10
LF1-Kotelett		-	-
Fleischfarbe		65,4	7,91
Fleischbeschaffenheitszahl		-	-
Impedanz-Kotelett		61,8	11,04
Impedanz-Schinken		54,2	8,62
Intramuskuläres Fett		0,90	0,21

Tab. 11: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Deutsches Pietrain - (weiblich)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		108	
Alter bei Prüfanfang	Tage	87	7,68
Masse bei Prüfanfang	kg	30,2	1,15
Alter bei Prüfende	Tage	193	14,32
Masse bei Prüfende	kg	104,0	4,92
Prüftagszunahme	kg	706	83,34
Futterraufwand	kg je kg Zuwachs	2,46	0,23
Futtermverzehr	kg je Prüftag	1,7	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		106	
Schlachtkörpermasse warm	kg	85,2	4,09
Innere Länge	cm	94,0	2,86
Rückenspeckdicke	cm	1,9	0,25
Speckmaß B	cm	1,0	0,67
Speckmaß D	cm	1,5	0,69
Fettfläche	qcm	10,1	2,34
Rückenmuskelfläche	qcm	64,1	5,28
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,16	0,04
Muskelfleischanteil BF_04	%	65,3	1,58
Muskelfleischanteil Sonde	%	60,8	2,37
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	66,0	2,98
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	8,4	0,76
Marmorierung	Punkte	1,6	0,67
ph1-Kotelett		6,48	0,23
ph 2-Schinken		5,56	0,18
LF1-Kotelett		4,28	1,01
Fleischfarbe		61,1	7,54
Fleischbeschaffenheitszahl		51,0	9,34
Impedanz-Kotelett		60,3	9,78
Impedanz-Schinken		51,7	16,23
Intramuskuläres Fett		-	-

Tab. 12: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Deutsches Sattelschwein - (Jungeber)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		4	
Alter bei Prüfanfang	Tage	88	1,73
Masse bei Prüfanfang	kg	30,2	1,01
Alter bei Prüfende	Tage	197	7,35
Masse bei Prüfende	kg	108,1	4,20
Prüftagszunahme	g	714	44,40
Futterraufwand	kg je kg Zuwachs	2,80	0,34
Futtermverzehr	kg je Prüftag	2,0	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		4	
Schlachtkörpermasse warm	kg	82,6	3,95
Innere Länge	cm	102,0	1,71
Rückenspeckdicke	cm	2,3	0,24
Speckmaß B	cm	1,8	0,30
Speckmaß D	cm	3,2	0,66
Fettfläche	qcm	20,1	1,99
Rückenmuskelfläche	qcm	38,7	5,14
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,52	0,05
Muskelfleischanteil BF_04	%	53,1	2,16
Muskelfleischanteil Sonde	%	51,7	2,03
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	51,4	2,42
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	4,7	1,71
Marmorierung	Punkte	3,2	0,96
ph1-Kotelett		-	-
ph 2-Schinken		5,85	0,53
LF1-Kotelett		-	-
Fleischfarbe		81,7	11,9
Fleischbeschaffenheitszahl		-	-
Impedanz-Kotelett		57,2	1,71
Impedanz-Schinken		53,2	6,85
Intramuskuläres Fett		0,93	0,25

Tab. 13: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Deutsches Sattelschwein - (weiblich)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		4	
Alter bei Prüfanfang	Tage	87	5,26
Masse bei Prüfanfang	kg	29,9	1,28
Alter bei Prüfende	Tage	194	10,21
Masse bei Prüfende	kg	102,8	6,55
Prüftagszunahme	g	682	81,98
Futtermittelverbrauch	kg je kg Zuwachs	3,02	0,32
Futtermittelverzehr	kg je Prüfetag	2,0	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		4	
Schlachtkörpermasse warm	kg	81,3	3,60
Innere Länge	cm	96,0	1,71
Rückenspeckdicke	cm	3,3	0,40
Speckmaß B	cm	2,7	1,27
Speckmaß D	cm	3,1	0,65
Fettfläche	qcm	27,9	2,54
Rückenmuskelfläche	qcm	39,7	6,50
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,72	0,16
Muskelfleischanteil BF_04	%	46,6	4,97
Muskelfleischanteil Sonde	%	45,3	4,76
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	45,6	4,17
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	4,2	1,50
Marmorierung	Punkte	4,0	0
ph1-Kotelett		6,49	0,29
ph 2-Schinken		5,50	0,16
LF1-Kotelett		3,00	0,47
Fleischfarbe		69,4	6,09
Fleischbeschaffenheitszahl		65,7	12,90
Impedanz-Kotelett		71,2	4,92
Impedanz-Schinken		46,2	4,19
Intramuskuläres Fett		-	-

Tab. 14: Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes
- Duroc - (Jungeber)

		Mittelwert	Standard- abweichung
Mastleistung			
Anzahl Tiere		21	
Alter bei Prüfanfang	Tage	78	4,29
Masse bei Prüfanfang	kg	29,6	1,02
Alter bei Prüfende	Tage	178	9,19
Masse bei Prüfende	kg	112,3	7,30
Prüftagszunahme	g	835	103,74
Futterraufwand	kg je kg Zuwachs	2,47	0,18
Futtermverzehr	kg je Prüftag	2,0	
Schlachtleistung			
Anzahl Tiere		20	
Schlachtkörpermasse warm	kg	85,6	5,21
Innere Länge	cm	101,0	3,40
Rückenspeckdicke	cm	1,8	0,25
Speckmaß B	cm	1,0	0,15
Speckmaß D	cm	2,4	0,52
Fettfläche	pcm	13,2	2,42
Rückenmuskelfläche	pcm	44,2	3,31
Fleisch : Fett- Verhältnis	1 :	0,30	0,05
Muskelfleischanteil BF_04	%	59,0	1,29
Muskelfleischanteil Sonde	%	59,4	2,44
Muskelfleischanteil Bauch BF	%	60,3	2,49
Fleischbeschaffenheit			
Bauchnote	Punkte	6,4	0,84
Marmorierung	Punkte	3,2	0,99
ph1-Kotelett		-	-
ph 2-Schinken		5,64	0,13
LF1-Kotelett		-	-
Fleischfarbe		73,4	8,96
Fleischbeschaffenheitszahl		-	-
Impedanz-Kotelett		58,4	10,06
Impedanz-Schinken		51,6	10,11
Intramuskuläres Fett		1,52	0,32

6. Anzahl und Ursachen der Ausfälle

Die Gesamtabgänge (Verendungen, Merzungen, Selektion) betragen im Berichtsjahr insgesamt 10,0 % (Tab.15). Zu beachten ist, dass in der Zahl der Gesamtabgänge 29 Tiere enthalten sind, die zum Zeitpunkt der Abteilausstellungen nicht die Mindestschlachtkörpermasse laut Prüfrichtlinie von 77 kg erreichten und damit keinen Prüfabschluss bekamen. Bei Vernachlässigung dieser Zahl beträgt der tatsächliche Gesamtabgang 8,0 % bzw. die Selektionsrate 5,0 %.

Tab. 15: Gesamtabgänge Prüfbereich

Rasse	Ge schlecht	Gesamt- abgänge	%	davon				
				V	%	M	S	%
DE	1	49		11		4	34	
DL	1	80		16		11	53	
Du	1	1		1		-	-	
DS	1	1		-		-	1	
DS	2	-		-		-	-	
Pi	1	-		-		-	-	
Pi	2	15		2		-	13	
gesam		146	10,0	30	2,0	15	101	7,0

V = Verendungen
M = Merzungen
S = Selektion

Die Entwicklung der Gesamtabgänge im Vergleich der Jahre 1996 bis 2006 zeigt Abb.16.

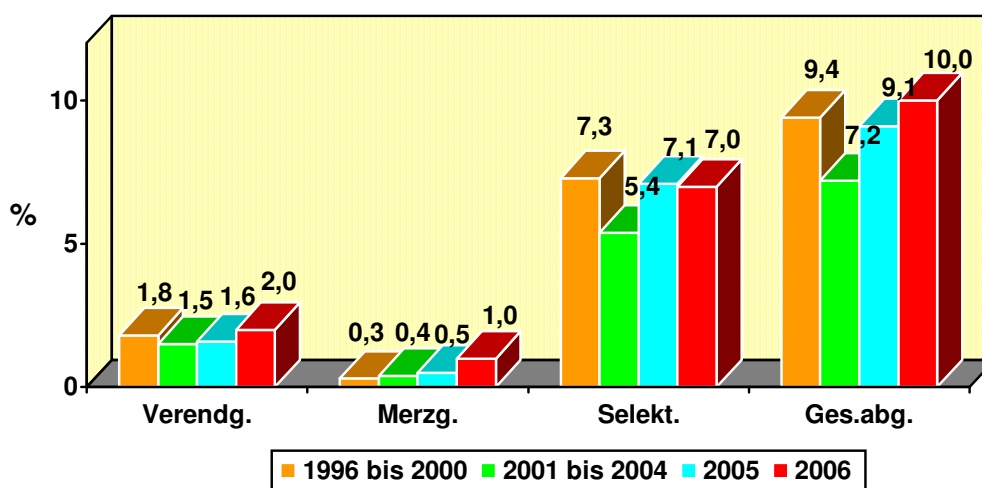


Abb. 16: Vergleich der Gesamtabgänge 1996 bis 2006

Die Unterschiede zwischen der Rassengruppe DL, DE, Du und DS sowie der Endstufenrasse Pietrain bei den Gesamtabgängen im Berichtsjahr, als auch die Entwicklung der Gesamtabgänge in den Jahren stellt Tabelle 16 und Abbildung 17 dar.

Tab. 16: Gesamtabgänge im Prüfbereich nach Rassengruppen 2006

Rassen	Gesamt- abgänge	%	davon				
			V	%	M	S	%
DE,DL, DS, Du	131	10,8	28	2,3	15	88	7,3
Pietrain	15	6,7	2	0,8	0	13	5,4

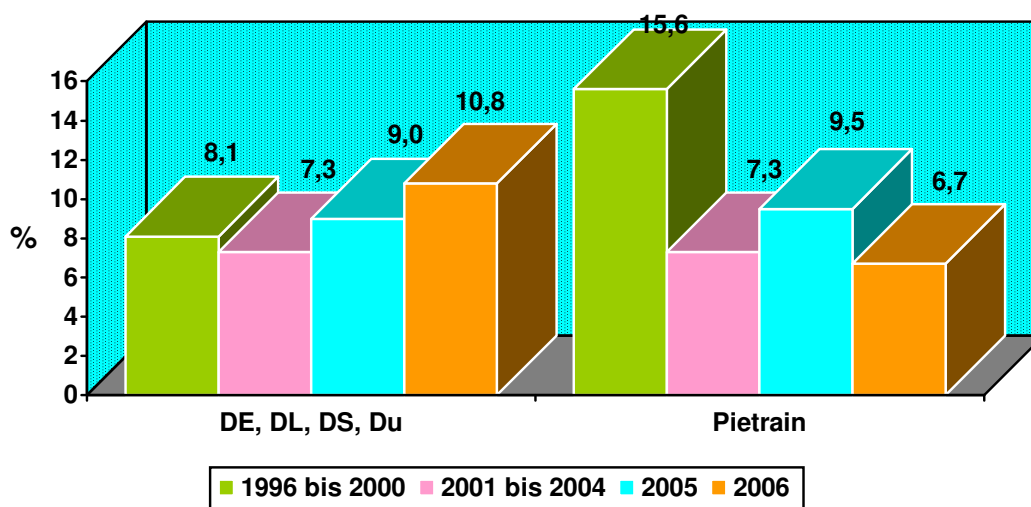
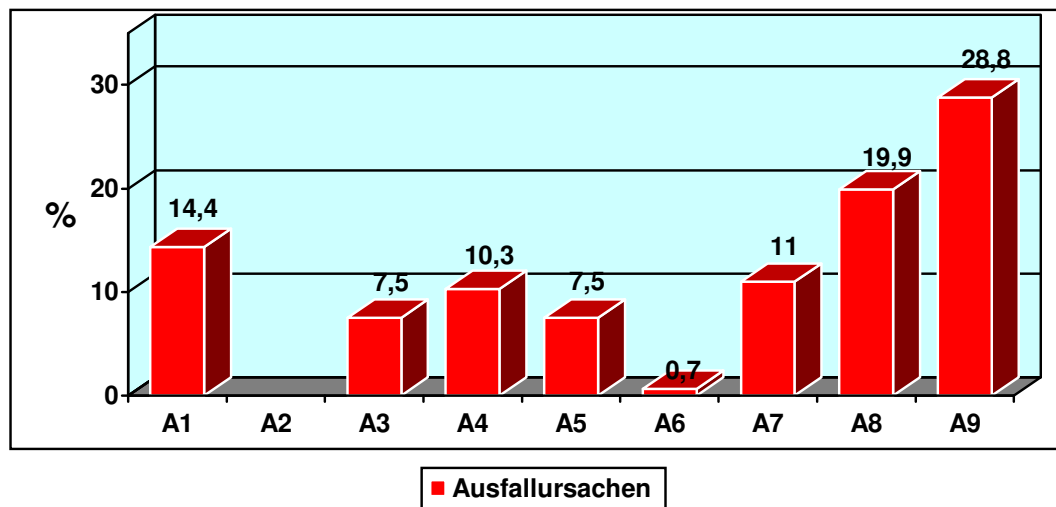


Abb. 17: Entwicklung der Gesamtabgänge 1996 bis 2006 nach Rassengruppen

Die Anteile der Ausfallursachen an den Gesamtabgängen im Berichtsjahr sind aus Abbildung 18 zu ersehen.



A1= Entwicklungstörung, Untergewicht

A2= Herz-Kreislaufversagen

A3= Verdauungsstörungen, Erkrankungen des Magen-/ Darmkanals

A4= Erkrankung der Atmungsorgane

A5= Infektionskrankheiten, Ödemkrankheiten

A6= Krankheiten der Muskulatur, Muskelnekrosen

A7= Skelett-und Beinschäden

A8= (**Prüfrichtlinie geändert**) nicht mindestens 77 kg Schlachtmasse

A9= Sonstiges, Unfälle

Abb. 18: Anteile der Abgangsursachen an den Gesamtabgängen 2006

7. Eigenleistungsprüfung



Verfahren:

- Alle Tiere bei ca. 95 kg
- 14 täglich

Beurteilung: Note 1 bis 9 auf

- Typ
- Rahmen
- Kopf
- Fundament
- Bemuskelung

Ermittlung der Rückenspeckdicke
Ermittlung der Lebendmasse

Abb. 19: Typ- und Exterieurbeurteilung im Rahmen der Eigenleistungsprüfung

7. 1. Eigenleistungsprüfung Jungeber

Durch das Prüfsystem der LPA Köllitsch (siehe Seite 5 und Abbildung 3) ist es dem MSZV möglich, die gesamte Remontierung der Besamungseber der Mutterrasse DL aus den in die LPA eingestellten Probanden nach erfolgter Eigenleistungsprüfung zu organisieren. Auch für

einen Teil der notwendigen Remontejunge der Rassen DE und Pietrain nutzt der MSZV die Möglichkeit der Eigenleistungsprüfung auf Station.

Das Ziel ist, die züchterisch interessante Spitze für die Remontierung des Besamungseberbestandes des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes zu nutzen.

1997 wurde die Anwendung der Eigenleistungsprüfung bedeutend erweitert. Die weiblichen Tiere der Rassen Deutsches Edelschwein und Pietrain wurden mit einbezogen. Ebenso erfolgte ab Ende 1997 die Einstellung von Jungeberferkeln der Rasse Pietrain. Die Erweiterung dieser Basis ist zu empfehlen.

Tabelle 17 zeigt die Anzahl, die Leistungsparameter sowie die Ergebnisse der Typ- und Exterieurbeurteilung der Jungeber und der weiblichen Tiere im Berichtsjahr.

Es erfolgt eine umfangreiche Erfassung von Informationen über die Nachkommenschaften der Väter, die durch die Einbeziehung aller Prüftiere noch sicherer wird. Bedeutungsvoll erscheint insbesondere die erweiterte Prüfung und Auswertung der Informationen bei der Rasse Pietrain.

Die Züchter erhielten aktuell nach der Beendigung der Eigenleistungsprüfung einer Gruppenbucht die Eigenleistungsergebnisse sowie die Selektionsentscheide. Desweiteren wird die Züchterschaft regelmäßig über die kumulativen Eigenleistungsergebnisse der Nachkommenschaften der Väter informiert.

Tab. 17: Auswertung zur Eigenleistung, Typ- und Exterieurbeurteilung 2006

Rasse	Ge- schl.	n	T	R	K	F	B	US- LM	LTZ	SSP	FuA
DE	1	213	6,7	7,1	6,5	5,9		102,3	622	10,3	2,43
DL	1	464	7,0	7,3	7,1	6,2		102,0	636	11,0	2,50
DS	1	3	6,7	7,0	7,7	4,3		93,7	533	13,1	2,80
DS	2	1	7,0	8,0	8,0	6,0		96,0	536	11,0	3,02
Du	1	20	7,0	7,3	6,9	6,1	6,7	100,5	630	8,6	2,47
Pi	1	34	7,2	7,4	7,4	6,2	7,4	99,3	560	7,1	2,33
Pi	2	109	7,5	7,5	7,6	6,3	7,3	94,2	539	6,7	2,46
gesamt		844									

T = Typ
R = Rahmen
K = Kopf
F = Fundament
B = Bemuskelung

US-LM = Lebendmasse bei Ultraschall (kg)
LTZ = Lebenstagszunahme (g)
SSP = Seitenspeckdicke (mm)

Die Anzahl sowie die Bonitur- und Leistungsergebnisse der positiv selektierten Jungeber und die gleichen Informationen zu den vom Mitteldeutschen Schweinezuchtverband angekauften Remonteebern werden in Tabelle 18 dargestellt.

Tab. 18: Leistungen positiv selektierter Jungeber und Remontejungeber 2006

	Ge- schl.	n	T	R	K	F	B	US- LM	LTZ	SSP	PTZ	FuA	FuA Abw.
positiv selekt.													
DE	1	13	7,6	8,0	7,7	6,5	-	112,8	679	10,5	970	2,13	+0,28
DL	1	27	7,8	7,9	7,4	7,2	-	112,8	696	11,7	1003	2,19	+0,27
Du	1	1	8,0	9,0	7,0	8,0	8,0	128,0	748	10,0	1068	2,09	+0,48
Pi	1	3	7,3	8,0	7,3	7,3	7,3	102,1	600	7,6	857	2,13	+0,09
gesamt		44											
angekauft v.MSZV													
DE	1	11	7,7	8,0	7,6	6,5	-	112,8	684	10,8	973	2,13	+0,29
DL	1	23	7,9	8,1	7,5	7,2	-	113,3	702	11,4	1013	2,20	+0,26
Du	1	1	8,0	9,0	7,0	8,0	8,0	128,0	748	10,0	1068	2,09	+0,48
Pi	1	2	7,0	8,0	7,0	7,5	7,0	97,5	602	7,3	843	2,14	+0,15
gesamt		37											

Nach erfolgter positiver Selektion werden die Remonte-Jungeber aus den Prüfabteilen ausgestallt und in planbefestigte Buchten mit Stroheinstreu aufgestellt.

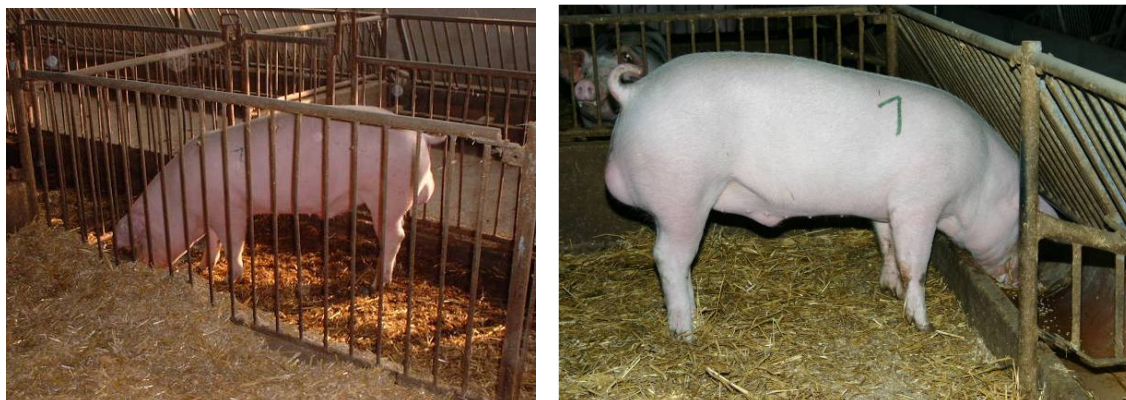


Abb. 20: positiv selektierte Jungeber nach der Eigenleistungsprüfung

Im Berichtsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr 16 Stück Jungeber mehr an den MSZV umgesetzt.

Der verwirklichte Selektionsdruck in den einzelnen Leistungskriterien ist aus den Abbildungen 21 bis 26 zu ersehen.

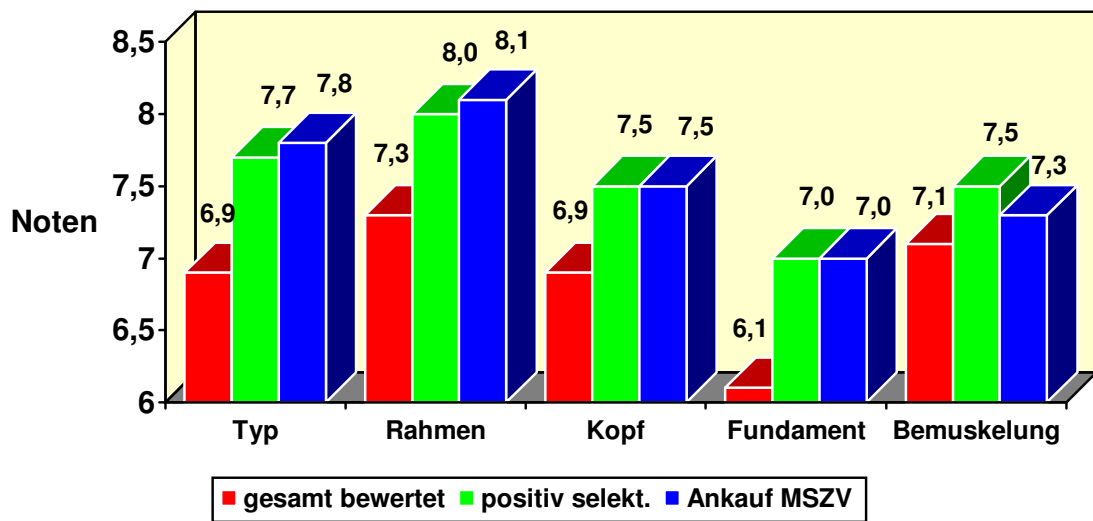


Abb. 21: Selektionsdruck bei der Typ- und Exterieurbeurteilung (Jungeber aller Rassen)

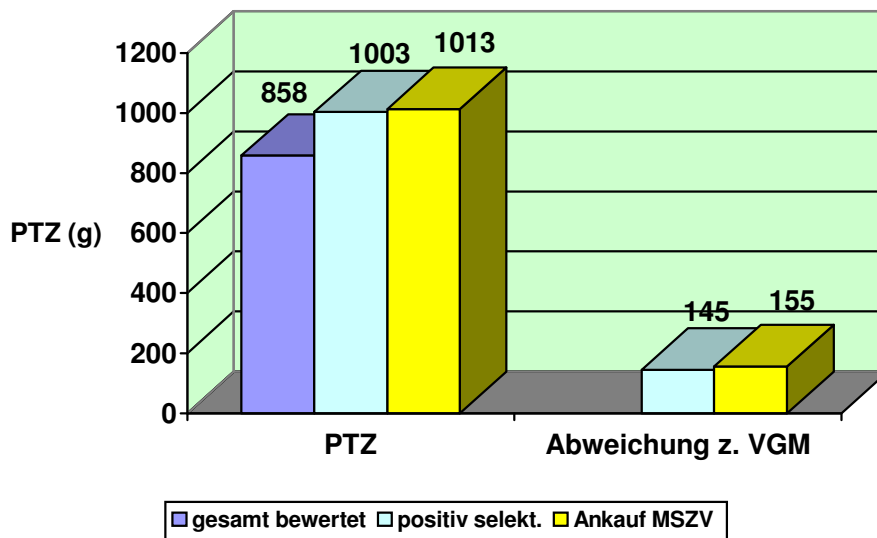


Abb. 22: Selektionsdruck bei der Rasse DL, Merkmal Prüftagszunahme

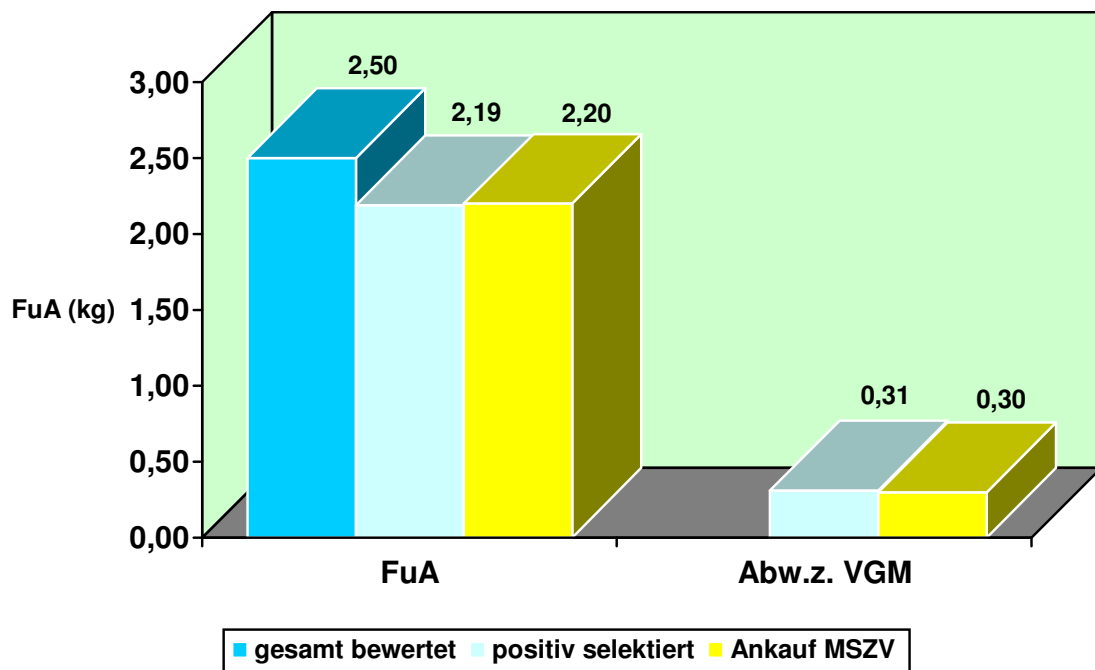


Abb. 23: Selektionsdruck bei der Rasse DL, Merkmal Futteraufwand (FuA)

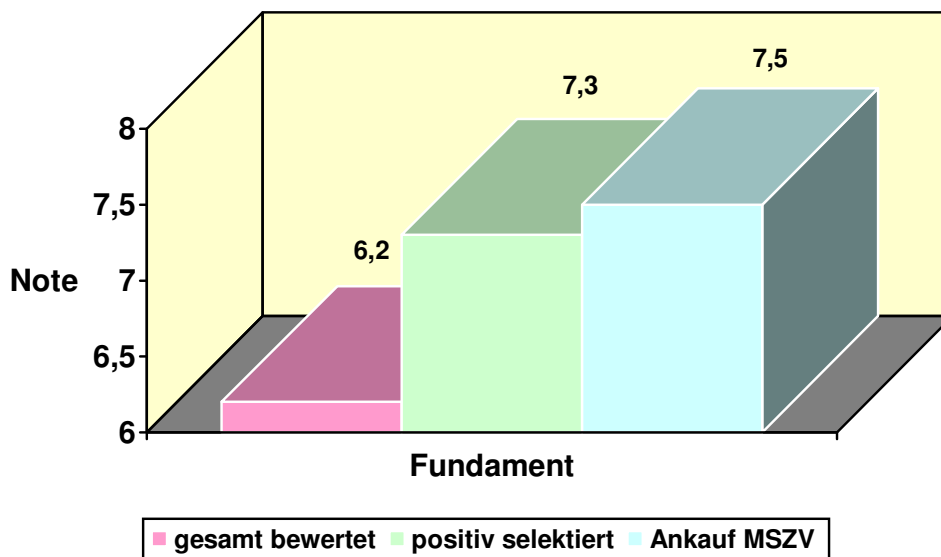


Abb. 24: Selektionsdruck bei der Rasse Pietrain Jungeber, Merkmal Fundament

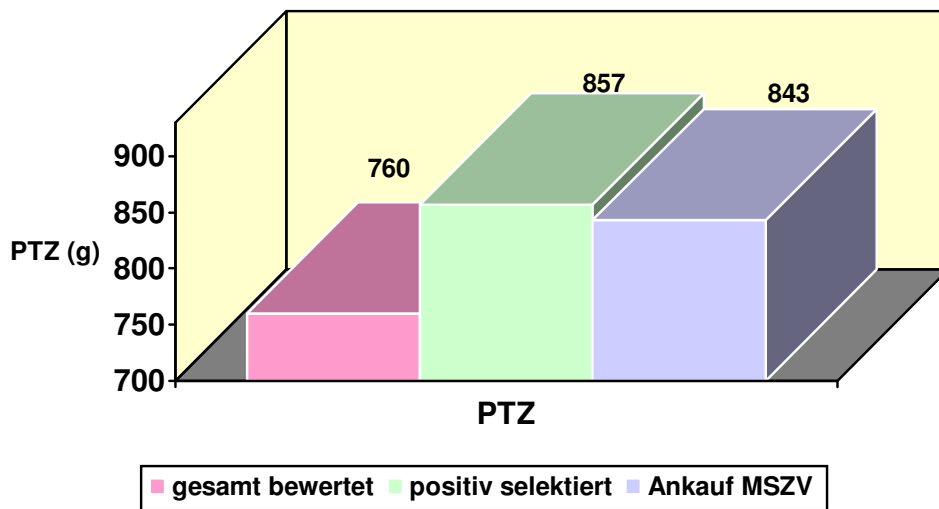


Abb. 25: Selektionsdruck bei der Rasse Pietrain Jungeber, Merkmal Prüftagszunahme

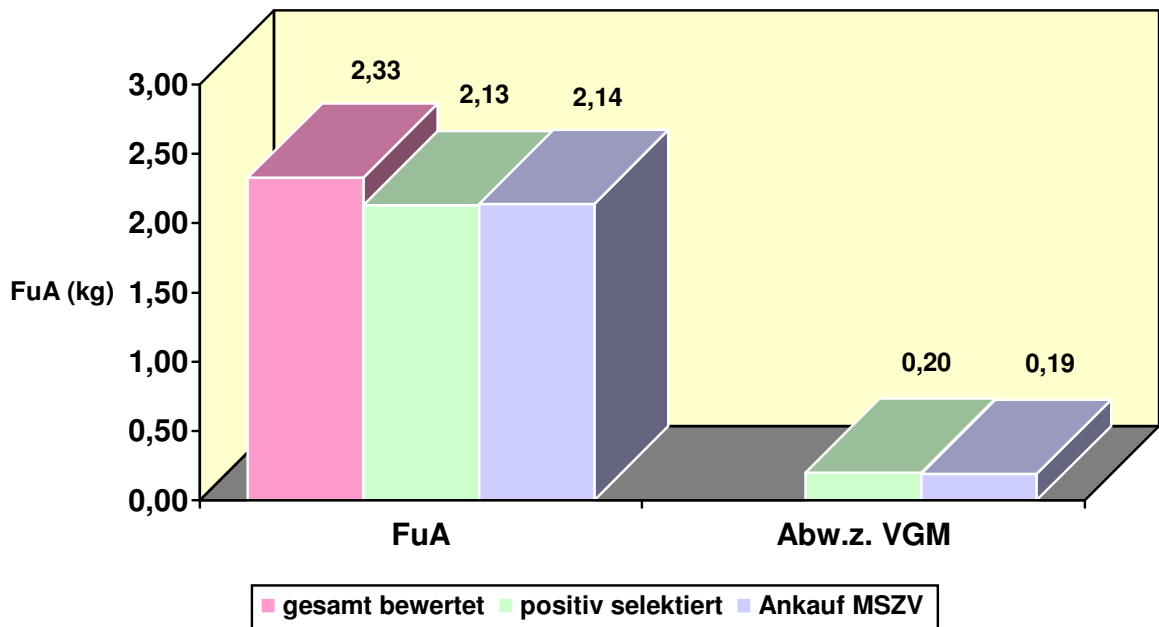


Abb. 26: Selektionsdruck bei der Rasse Pietrain Jungeber, Merkmal Futteraufwand

In Tabelle 19 sind die Züchter der umgesetzten und der durch den MSZV angekauften Jungeber aufgeführt.

Tab. 19: Züchter der positiv selektierten Jungeber 2006

positiv selekt.	Umges. R.-J.eber	Züchter der umgesetzten R.-Jungeber					
		Züchter 5	Züchter 9	Züchter 6	Züchter 4	Züchter 10	Züchter 3
44	37	16	11	3	2	3	2
		Züchter der durch den MSZV angekauften Jungeber					
		Züchter 5	Züchter 9	Züchter 6	Züchter 4	Züchter 10	Züchter 3
	37	16	11	3	2	3	2

DL-Remonte-Jungeber



Züchter Nr.:5 Nr. 125115-188
 V. Norden PTZ 1101+247
 FuA 2,23+0,22



Züchter-Nr.: 3 Nr. 100755-14
 V. Lafran PTZ 921+54
 FuA 1,93+0,53

DE-Remonte-Jungeber



Züchter-Nr: 6
V. Livkato
Nr. 400593-14
PTZ 1002+133
FuA 2,08+0,33

Pi-Remonte-Jungeber



Züchter-Nr: 4

Nr. 500990-2	V. Vloxito	PTZ 919+48	FuA 1,98+0,12
Nr. 500980-42	V. Canabi	PTZ 845-11	FuA 2,14-0,04
Nr. 500992-3	V. Canabi	PTZ 865+9	FuA 2,01+0,09



7. 2. Eigenleistungsprüfung Jungsau

Die Eigenleistungsprüfung bei den weiblichen Prüftieren wurde fortgesetzt. Zu einer Aufstallung von positiv selektierten Jungsau kam es nicht, da die Züchter keinen Bedarf bekundeten, eigenleistungsgeprüfte Jungsau in ihren Zuchtbestand einzugliedern.

8. Verfahren der Zuchtwertschätzung

Mit dem Vorstandsbeschluss des Sächsischen Schweinezuchtverbandes vom 20.12.95 zur Einführung der BLUP-Zuchtwertschätzung stellt die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft als zuständige Behörde seit dem 1.1.1996 die BLUP-Zuchtwerte zur Verfügung.

Mit dem BLUP- Zuchtwertschätzverfahren wurde für jedes Tier ein Gesamtzuchtwert ermittelt. Dieser setzte sich aus sieben Zuchtzielmerkmalen zusammen. Es waren die fünf in der Prüfstation ermittelten Merkmale Prüftagszunahme, Futteraufwand, Magerfleischanteil-Sondenmaß, Innere Länge und pH-Wert sowie die im Feld geschätzten Merkmale Lebensstagszunahme und Ultraschallmeßergebnis aus der Eigenleistungsprüfung.

Ab 1.7.01 erfolgte eine Umstellung bei den zur Schätzung verwendeten Zuchtzielmerkmalen. Dies sind die vier in der Prüfstation ermittelten Merkmale Futtermittelverbrauch (kg), Rückenmuskelfläche (qcm), Fettfläche (qcm) und pH-Wert sowie die im Feld geschätzten Merkmale Lebensstagszunahme und Ultraschallmessergebnis-Rückenspeckdicke aus der Eigenleistungsprüfung.

Die naturalen Zuchtwerte sind im Gesamtzuchtwert entsprechend ihrer ökonomischen Bedeutung gewichtet.

In der praktischen Züchtung können die Tiere sowohl nach den naturalen Zuchtwerten, als auch nach den Gesamtzuchtwerten selektiert werden.

Die Zuchtwerte werden wöchentlich geschätzt. Die Züchter und die Zuchtorganisationen erhalten nach Prüfende die Prüfberichte zur Mast- und Schlachtleistung sowie zur Eigenleistung (Anlage 1 u. 2).

Nach der Fusion des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes e.V. mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes mit Wirkung ab 1.7.2006 wird an einer Veränderung bei der Gestaltung der Zuchtwertschätzung gearbeitet.

9. Anlagen

9.1. Anlage 1: Beispiel Prüfbericht-Eigenleistung

<u>Prüfbericht-Eigenleistung</u>							
Prüfstation Lehr- und Versuchsgut Köllitsch, LPA, Am Park 3, 04886 Köllitsch Verband: MSZV (32)							
Züchter: Schweineproduktion GmbH, Zinnwalder Str.16, 09623 Burkersdorf							
LPA: 16	Durchgang: 203	Rasse: DL	Züchter: 2	LPA-Nr.: 204467			
Ankauf	Geschl.	Verband	Nummer	Spitze	Wurf-Nr.	Name	geboren
Prüftier	1	32	137644	29		FLAU	5.3.2003
Vater:		32	100289				
Mutter		32	137644		3		
Mastabschnitt		Ankauf	Prüfbeginn	Prüfende	Abw. zum VGM		
Datum:		16.4.2003	26.5.2003	13.8.2003			
Lebendmasse:		[kg]	12,6	30,4	114,0		
Alter:		[Tage]		82	161	-8,9	
Prüftagszunahme (PTZ):		[g]			1058	200	
Futteraufwand (FuA):		[kg/kg]			1,91	0,46	
Futterverbrauch (FuV):		[kg]			159,3	33,7	
Eigenleistungsprüfung							
Prüfdatum:		13.8.2003	VGM				
Lebendmasse:		114,0					
Lebentagszunahme:		708	55				
US-Mittelwert:		12,3	-1				
Ultraschallmeßwert 1:		14					
Ultraschallmeßwert 2:		12					
Ultraschallmeßwert 3:		11					
Note 1:		8					
Note 2:		8					
Note 3:		8					
Note 4:		8					
Organ-Befund:		O3					
Skelett-Befund:							
BLUP-Zuchtwerte							
	FuV	Kot-Fl	Fett-Fl	pfl	LIZ	US	GZW
	[kg]	[qcm]	[qcm]		[g]	[mm]	
Prüftier	15	2,7	1,0	0,03	12	-0,1	124
Vater	12	5,0	1,2	0,04	6	0,6	121
Mutter	-1	-0,8	0,8	-0,02	1	-0,2	99
Köllitsch, 18. Aug. 03				Leiter Prüfstation			

9.2. Anlage 2: Beispiel Prüfbericht

<u>Prüfbericht</u>							
Prüfstation Lehr- und Versuchsgut Köllitsch, LPA, Am Park 3, 04886 Köllitsch Verband: MSZV (32)							
Züchter: Schweinezuchtbetrieb Eva-Maria Rösch, Siedlung 7, 06774 Schlaitz							
LPA: 16 Durchgang: 205 Rasse: PI Züchter: 102 MHS: NP LPA-Nr.: 501318							
Ankauf	Geschl.	Verband	Nummer	Spitze	Wurf-Nr.	Name	geboren
Prüftier	2	32	550071	9		VOLING	26.3.2003
Vater:	32		505017				
Mutter	33		550071		1		
Mastabschnitt		Ankauf	Prüfbeginn	Prüfende	Abw. zum VGM		
Datum:		15.5.2003	23.6.2003	23.9.2003			
Lebendmasse:	[kg]	10,0	29,0	100,8			
Alter:	[Tage]		89	181	-2,0		
Prüftagszunahme (PTZ):	[g]			780	53		
Lebenstagszunahme (LTZ):	[g]			557	1		
Ultraschall (US):	[mm]			5,7	1,3		
Futteraufwand (FuA):	[kg/kg]			2,14	0,24		
Futterverbrauch (FuV):	[kg]			153,3	18,1		
Schlachtung		Schlachtdatum: 29.9.2003		Schlachthof: Torgau		Abw. zum VGM	
Schlachtkörpermasse (w) [kg]:	84,8	Rückenspeckdicke [cm]:	1,7	0,2			
Handelsklasse:	E	Speckmaß-B [cm]:	1,9	-0,8			
Magerfleischanteil Sonde [%]:	60,8	Speckmaß-D [cm]:	0,5	1,0			
Bauchnote [Pkt]:	9	Magerfleischanteil-BF [%]:	68,1	3,2			
Magerfleischanteil Bauch [%]:	69,5	Kot-Fläche (korr.) [qcm]:	67,6	6,8			
Marmorierung [Pkt]:	1	Fett-Fläche (korr.) [qcm]:	9,0	2,2			
Rückenspeckdicke-W [cm]:	3,0	Fleisch-Fett-Verhältnis:	0,13	0,05			
Rückenspeckdicke-R [cm]:	1,2	FBZ:	52	8			
Rückenspeckdicke-L [cm]:	0,8	Fleischhelligkeit:	53	-10			
		Schlachtkörperlänge [cm]:	91	-4			
pH 1-Kotelett:	5,86	LF 1-Kotelett:	5,3	Intramuskuläres Fett:			
pH 1-Schinken:	6,56	LF 1-Schinken:	4,4	Schlachtkörper-Befund: B4			
pH 2-Kotelett:	5,42	LF 2-Kotelett:	10,8	Organ-Befund:			
pH 2-Schinken:	5,45	LF 2-Schinken:	6,9	Skelett-Befund:			
BLUP-Zuchtwerte							
	FuV [kg]	Kot-Fl [qcm]	Fett-Fl [qcm]	pH	LTZ [g]	US [mm]	GZW
Prüftier	3	1,7	1,7	0,09	0	0,7	120
Vater	6	3,0	1,9	-0,01	11	1,0	137
Mutter	0	0,4	1,6	0,18	-12	0,5	102
Köllitsch, 06. Okt. 03				Leiter Prüfstation			

